MEDNEWS

Gesunde Informationen des MED Facharztzentrums Mainz › www.med-in-mainz.de

Endlich! Die MED hat einen INFOPOINT!

„Da werden Sie geholfen!"

„Vom Parkhaus bis hierher habe ich eine halbe Stunde gebraucht. Es ist unmöglich, sich hier zurechtzufinden. Es war eine regelrechte Odyssee. Gut, dass ich Sie endlich gefunden habe." Herr Keller ist noch ganz außer Atem, ziemlich verärgert und aufgeregt, aber auch erleichtert, sein Ziel, die rheumatologische Praxis, endlich gefunden zu haben.

Herr Keller ist nicht der einzige, der Probleme hat, sich bei uns in der MED zurechtzufinden. Immer wieder beklagen sich Patienten darüber, dass es bei den vielen verschieden Eingängen sehr schwierig sei, die Praxis zu finden, die man sucht. Offensichtlich helfen auch unsere vielen Schilder nicht immer, den Weg zu finden, oder verwirren vielleicht noch zusätzlich.

Und verwirrend ist es in der Tat:

Die Praxen sind über drei Aufgänge A, B und C zu erreichen (s. Innenblatt der MED News Seiten 10 und 11), aber nur über diese Aufgänge. Fahre ich Aufzug B hoch, so werde ich dort niemals die Gastroenterologen finden, die sind im Aufgang A. Die Aufgänge A und B sind auch über den Haupteingang auf der Ebene 2 erreichbar, Aufgang C aber nicht. Um zu diesem zu gelangen, muss ich über den Vorplatz auf Ebene 2 vor dem Haupteingang an der Apotheke und Sanitätshaus vorbei Richtung Parkhaus laufen. Auch auf der Ebene 1, an der Zufahrt zum Parkhaus, gibt es einen Eingang. Hier befinden sich eine Taxivorfahrt und eine Vorfahrt für Krankenwagen. Der Eingang hier führt zu Aufgang B. Über diesen Aufgang erreiche ich alle Praxen des Aufgangs B. Will ich zu den Gastroenterologen am Aufgang A, muss ich in der Ebene 2 durch das Foyer des Haupteinganges zum Aufgang A in den anderen Gebäudeteil wechseln.

Alles klar???

Wohl kaum.

Zu erklären ist diese Unübersichtlichkeit dadurch, dass das Gebäude, in dem sich jetzt die MED befindet, ursprünglich als Bürogebäude geplant und gebaut wurde und nicht als Facharztzentrum. Allein mit einer Beschilderung lässt sich dieses Problem nicht lösen.

Darum bieten wir nun unseren Patienten eine Hilfestellung an: den MED INFOPOINT. Am Haupteingang auf der Ebene 2, wo sich auch der Vorbau mit dem Sanitätshaus und dem Servicepoint der Apotheke in der MED befinden, haben wir eine Informationszentrale eingerichtet. „Hier werden Sie geholfen!"

Frau Dorothee Blecher steht Ihnen ab April von 8-16 Uhr täglich als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Mein Rat an unsere Patienten:

Dr. Norbert Wittlich
Geschäftsführer der MED

Wenden Sie sich zunächst mit all Ihren Fragen an Frau Blecher im MED INFOPOINT. Wenn Sie den Weg zu Ihrer Praxis noch nicht kennen oder wieder vergessen haben, wenden Sie sich an den MED INFOPOINT.

weiter auf Seite 2

IN DIESER AUSGABE:

TIPPS BEI KINDERWUNSCH

SEITE 2

Tipps für eine sorglose Schwangerschaft und ein gesundes Baby

ABDOMINELLES AORTENANEURYSMA

SEITE 4

Häufig unerkannte Erkrankung der Körper-Hauptschlagader

VORHOFSEPTUMDEFEKT IM KINDESALTER

SEITE 7

Wenn Kinder ein „Loch" im Herzen haben

... und viele weitere Berichte aus der MED!

MED FACHARZTZENTRUM

www.med-in-mainz.de

Wenn Sie etwas für Ihre Praxis abgeben wollen, geben Sie es im MED INFOPOINT ab. Es wird zuverlässig weitergeleitet. Wenn Sie z. B. ein Rezept brauchen und es abholen wollen, es kann für Sie im MED INFOPOINT hinterlegt werden.

Im MED INFOPOINT können Sie sich auch die neueste Ausgabe der MED News abholen. Hier erhalten Sie auch Informationen über alle Praxen und Einrichtungen der MED, auch über Veranstaltungen, die die MED oder Praxen der MED durchführen.

Im MED INFOPOINT können Sie auch anrufen: **06131-9307333.**

Sie können auch etwas zum MED INFOPOINT faxen. Es wird zuverlässig innerhalb der MED weitergeleitet. Die Fax Nr. lautet **06131-9307332.** Und natürlich können Sie den MED INFOPOINT mit einer E-Mail erreichen: info@med-in-mainz.de. Auch diese E-Mail wird, falls gewünscht oder erforderlich, an den richtigen Adressaten in der MED weitergeleitet.

Ich hoffe, dass der MED INFOPOINT in Zukunft das Leben unserer Patienten im Umgang mit der MED erleichtert. ■

MED INFOPOINT

Frau Dorothee Blecher

Tel.: 06131-9307333

Fax: 06131-9307332

E-Mail: info@med-in-mainz.de

Unsere Tipps bei Kinderwunsch

Sie möchten gerne schwanger werden? Das ist eine aufregende und lebensverändernde Entscheidung. Für den glücklichen Verlauf der Schwangerschaft und ein gesundes Baby können Sie viel tun.

Lassen Sie Ihren **Impfpass** mindestens 3 Monate vor der geplanten Schwangerschaft überprüfen, um gefährliche Infektionen für das ungeborene Kind zu vermeiden und einen guten Nestschutz für das Neugeborene aufzubauen. Wichtig ist Impfschutz für Masern, Mumps, Röteln, Tetanus, Windpocken und Keuchhusten. Fehlende Impfungen können so rechtzeitig unter Verhütungsschutz nachgeholt werden.

Sind Sie immun gegen **Toxoplasmose?** Toxoplasmose ist eine Erkrankung , die durch Einzeller, denen Katzen als Wirte dienen, übertragen wird. Eine **ERST**infektion in der Schwangerschaft ist gefährlich für das ungeborene Kind. Es ist sinnvoll, vor einer geplanten Schwangerschaft **den Immunitätsstatus** zu überprüfen. Sind Sie nicht immun, sollten Sie rohes Fleisch und rohe Wurst meiden. Salate und Gemüse sollten gründlich gewaschen werden. Katzenhalter sind besonders gefährdet und nach dem Spielpatzbesuch mit dem Erstgeborenen ist gründliches Händewaschen geboten.

Denken sie an Ihre **jährliche Krebsvorsorgeuntersuchung!** Das Alter der Schwangeren ist in den letzten 20 Jahren stark angestiegen und damit auch das Vorkommen von bösartigen Erkrankungen, wie Brust- oder Gebärmutterhalskrebs.

Viele Frauen leiden unter **Schilddrüsenstörungen.** Eine unbemerkte, leichte Schilddrüsenunterfunktion kann die Fruchtbarkeit einschränken oder zu Fehlgeburten führen. Daher ist eine jodreiche Ernährung mit jodiertem Salz und Fisch anzuraten und ein Schilddrüsencheck sinnvoll.

Wenn Sie rauchen, hören Sie vor der Schwangerschaft damit auf, da schon in den ersten Wochen, bevor Sie von der Schwangerschaft wissen, sich wichtige Versorgungsbahnen für das Ungeborene

Frau Dr. Roswitha Imhof und Frau Birgit Assmann-Reuter mit einem gesunden Wunschkind vor der Kinderfotowand.

entwickeln. **Nikotin und Alkohol** sind in der Schwangerschaft ein **absolutes Tabu.** Bei vielen Frauen besteht ein Folsäuremangel. Ein niedriger Folsäurespiegel bei der Empfängnis führt zu einem häufigeren Auftreten von Neuralrohrdefekten, wie dem sogenannten „offenen Rücken" oder der Spina bifida. Durch eine **rechtzeitige Folsäureeinnahme** von 400 µg Folat 6 Wochen vor geplanter Schwangerschaft kann das Risiko drastisch gesenkt werden. Falls eine Schilddrüsenüberfunktion ausgeschlossen wurde, ist eine Kombination mit Jodid sinnvoll. Achten Sie auf eine vitaminreiche, ausgewogene Ernährung und sorgen Sie für ausreichend Bewegung und Sport, denn je fitter Sie in die Schwangerschaft starten, umso besser geht es Ihnen in der Schwangerschaft. ■

IHR zertifizierter MEISTERBETRIEB für Reha - & Orthopädietechnik in Mainz!

MED Facharztzentrum
Sanitätshaus Schmidt
Wallstraße 3-5 | 55122 Mainz
E2-Pavillon am Haupteingang

Ein PLUS an HERZlichkeit

Ihr Sanitätshaus in der MED

Für Ihre umfassende Beratung und optimale, zügige Versorgung geben wir alles. Ausreichend Zeit für Ihr besonderes Anliegen + ein Lächeln für die ‚Gute Besserung!' gibts natürlich noch dazu!

- Lymphatisches Versorgungszentrum
- Kompressionsstrümpfe und -hosen
- Brustprothesenversorgung
- Bandagen, Orthesen und Prothesen
- Propriozeptive Einlagen
- Hausbesuche
- Klinikversorgung
- Pflegebetten
- Rollstuhlverleih
- Sauerstoffversorgung

MO, DI, DO: 8:30 - 17:00 Uhr
MI: 8:30 - 18:30 Uhr
FR: 8:30 - 13:00 Uhr
SA: geschlossen

SANITÄTSHAUS SCHMIDT
ORTHOPÄDIETECHNIK

„Bleiben Sie FIT mit SCHMIDT!"
Ihr Sanitätshaus Schmidt

Tel. 0 61 31 - 570 39 93
Fax 0 61 31 - 570 39 94

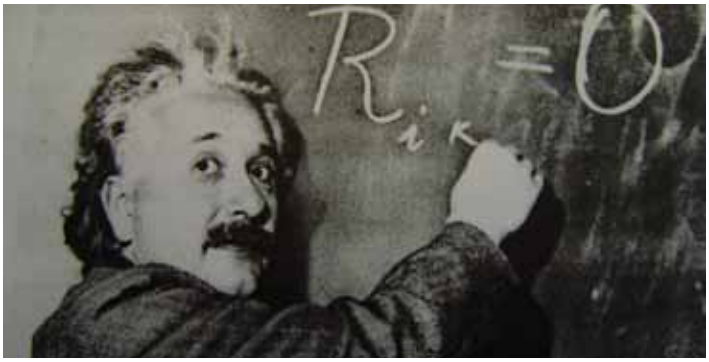
Mail: med@sanischmidt.de
www.sanischmidt.de

Abdominelles Aortenaneurysma – eine Bombe im Bauch ?

Eine häufig nicht erkannte, gefährliche Erkrankung der Körper-Hauptschlagader

Prominente Patienten

Der Physiker und Nobelpreisträger Albert Einstein starb am 18. April 1955 im Alter von 76 Jahren an den Folgen einer geplatzten Erweiterung der Bauchschlagader (abdominelle Aorta). Man hatte zunächst eine Gallenblasen-Entzündung vermutet, bei der Obduktion fand man jedoch ein geplatztes (rupturiertes) Bauchaorten-Aneurysma. Auch der Schriftsteller Thomas Mann verstarb im gleichen Jahr an derselben Erkrankung.



Definition und Häufigkeit

Als Aneurysma bezeichnet man die spindelförmige oder sackförmige Ausweitung einer Schlagader (Arterie). In Abhängigkeit von der Größe besteht die Gefahr einer Ruptur des Aneurysmas. Am häufigsten lokalisiert sind Aneurysmen im Verlauf der Bauchaorta (Aorta abdominalis) unterhalb der Abgänge der Nierenarterien.

Der Durchmesser der abdominellen Aorta ist abhängig von Alter, Geschlecht sowie von der Körpergröße. Er nimmt mit Alter und Körpergröße zu, weiterhin haben Männer einen größeren Aorten-Durchmesser als Frauen.

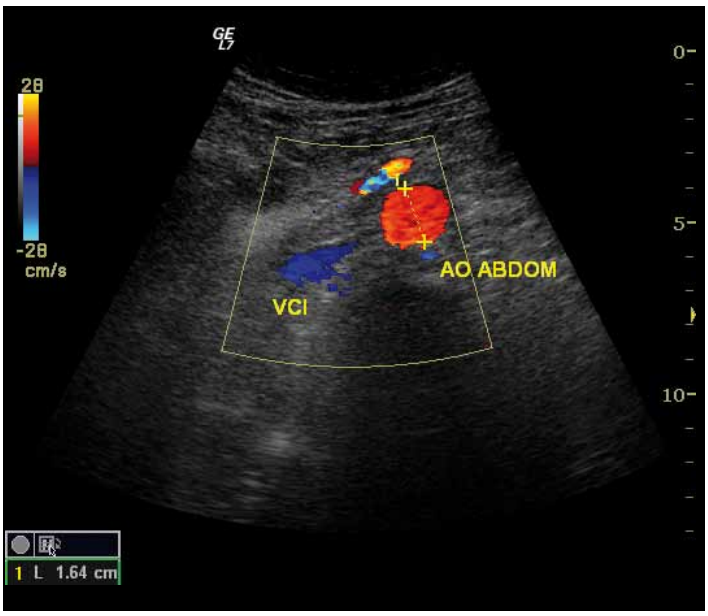


Abb.2 normal weite Bauchaorta

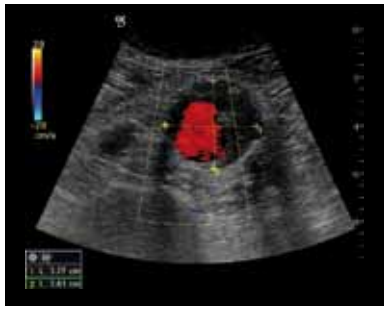


Abb. 3 a und b Aortenaneurysma Querschnitt und Längsschnitt

Als Normwert bis zum 55. Lebensjahr gilt ein Aortendurchmesser unterhalb der Nieren (infrarenal) gemessen von 1,5 – 2 cm. Ab einem Durchmesser von 3 cm wird definitionsgemäß von einem Bauchaorten-Aneurysma gesprochen. Die Häufigkeit eines Aortenaneurysmas beträgt bei Männern zwischen 45 und 54 Jahren ca. 1,3 %, zwischen dem 70. und 75. Lebensjahr bis zu 8,5 % und steigt im höheren Lebensalter noch weiter an. Männer sind von der Erkrankung 7 x häufiger betroffen als Frauen. Weiterhin sind familiäre Häufungen bekannt.

Risikofaktoren

Die häufigste Ursache für die Entstehung eines Aneurysmas ist eine degenerative Veränderung des Bindegewebes in der mittleren und äußeren Schicht der Arterienwand. Das Gefüge der Kollagenfasern lockert sich, weiterhin nehmen die elastischen Rückstellkräfte ab. Die Folge ist eine Ausbeulung der Schlagader.

Seltenere Ursachen sind erbliche Bindegewebserkrankungen, wie das Marfan-Syndrom oder das Ehlers-Danlos-Syndrom.

Der wichtigste kardiovaskuläre Risikofaktor für die Entstehung und die Progression eines Aortenaneurysmas ist das Zigarettenrauchen. Auch ein erhöhter Blutdruck beschleunigt das Größenwachstum eines Aortenaneurysmas.

Symptomatik

Normalerweise ist der Patient mit einem Aortenaneurysma beschwerdefrei. Erst bei großen Aneurysmen können Rückenschmerzen durch Nervenkompression oder Verdrängungserscheinungen der Bauchorgane auftreten. An der Wand eines Aneurysmas kommt es häufig zur Ablagerung von Blutgerinnseln, die normalerweise fest an der Gefäßwand haften. Diese können bei Ablösung mit dem Blutstrom in die Beinarterien oder Zehenarterien gespült werden und dort akute Durchblutungsstörungen hervorrufen.

Beim Platzen eines Aortenaneurysmas kommt es in der Regel zu akuten, sehr starken Bauchschmerzen, die oft mit einem Kreislaufkollaps verbunden sind.

Diagnostische Methoden

Bei der körperlichen Untersuchung können große Aneurysmen durch eine tastbare, verstärkte Pulsation der Bauchdecke in Erscheinung treten.

Abb. 4 Angiographie Aortenaneurysma

Normalerweise wird ein Aortenaneurysma jedoch als Zufallsbefund bei einer Ultraschall-Untersuchung oder einem CT oder MRT des Bauchraumes entdeckt.

Die diagnostische Methode der Wahl ist die Ultraschall-Untersuchung, idealerweise in farbkodierter Technik. Ohne Strahlenbelastung und ohne Kontrastmittel können Durchmesser sowie Längsausdehnung des Aneurysmas ermittelt werden.

Bei bekannten Aortenaneurysmen sollten Ultraschall-Verlaufskontrollen in 6-monatigen Abständen erfolgen.

Bei unklarem Befund sowie zur Operationsplanung sind weitere bildgebende Verfahren (Computertomographie, Kernspintomographie, Kontrastmitteldarstellung der Gefäße) erforderlich.

Therapie

Wichtig ist bei allen Aneurysma-Patienten eine sorgfältige Einstellung und Kontrolle des Blutdruckes. Die Blutdruckwerte sollten dauerhaft unter 130/80 mmHg liegen. Weiterhin von großer Bedeutung ist die Einstellung des Rauchens, da bei fortbestehendem Nikotinabusus die Größenzunahme eines Aneurysmas beschleunigt wird.

Ab einem Durchmesser von 5 cm oder bei einer Größenzunahme von mehr als 1 cm pro Jahr ist das Risiko des Platzens (Ruptur) des Aneurysmas deutlich erhöht. Im Falle einer Aneurysma-Ruptur sind selbst bei einer Notoperation die Überlebens-Chancen nur gering.

Zur Ausschaltung des Aneurysmas stehen 2 Möglichkeiten zur Verfügung: die offene gefäßchirurgische Behandlung oder eine kathetergestützte Therapie.

Bei der offenen chirurgischen Behandlung erfolgt der Zugang über einen Bauchschnitt in der Mittellinie oder über die linke Flanke. Das Aneurysma wird eröffnet und es wird eine Kunststoff-Gefäßprothese aus Dacron oder PTFE als Überbrückung eingesetzt. Die Prothese wird am oberen und unteren gesunden Arteriensegment angenäht, der verbleibende Aneurysmasack wird über der implantierten Gefäßprothese vernäht. Der Gefäßersatz kann eine Rohrprothese sein oder Y-förmig gestaltet

Abb. 5 Y-Prothese sowie Abb. 6 Ao-Stentprothesen

weiter auf Seite 6

sein. Die sog. Y-Prothese ist erforderlich, wenn das Aneurysma die Aortengabelung oder die Beckenarterien mit einbezieht. Bei der kathetergestützten Therapie wird über die Leistenarterie und ein Kathetersystem eine sogenannte Stentprothese unter Röntgenkontrolle in das Aneurysma eingebracht und dort freigesetzt. So dichtet die Stentprothese das Aneurysma gewissermaßen von innen ab. Für diese Therapie müssen bestimmte anatomische Voraussetzungen erfüllt sein, so dass nicht alle Aortenaneurysmen für diese Behandlungsmethode geeignet sind.

Die offene chirurgische Therapie ist mit einer Vollnarkose von 3-5 Stunden verbunden. Von Vorteil ist, dass nach erfolgreicher offener chirurgischer Therapie Zweiteingriffe nur selten erforderlich sind.

Die kathetergestützte Behandlung eines Aortenaneurysmas erfolgt in der Regel ebenfalls in Vollnarkose. Die Rate von Komplikationen am Herzen während des Eingriffs ist im Vergleich zur Operation geringer. Ein Nachteil der kathetergestützten Behandlung liegt in der häufigeren Notwendigkeit von Zweiteingriffen.

Die Vorteile des kathetergestützten Vorgehens gegenüber der Operation liegen in einer deutlich kürzeren Narkosedauer, dem Fehlen eines Bauch- oder Flankenschnittes und einer rascheren Erholung nach dem Eingriff.

Wir danken Firma JOTEC GmbH, 72379 Hechingen, für die Genehmigung der Abbildung der Aorten-Stentgrafts sowie der Y-Prothese

Dr. Helmut Kopp
Facharzt für Innere Medizin und Angiologie
Praxis für Gefäßmedizin
MED-Facharztzentrum

gesund **leben**.
aktiv **sein**. wohl **fühlen**.

Das Gesundheitsportal für Mainz und die Region.

Jetzt online

Haben Sie auch schon mal online nach einer Praxis, einem Sanitätshaus oder einem Fitnessstudio in Mainz gesucht? Führten viele Ihrer Suchergebnisse zu Anbietern in Hamburg, München oder Berlin?

Die gesamte „Gesundheitslandschaft" der Stadt Mainz „auf einen Klick" finden Sie auf **www.mainz-ist-gesund.de.**

Unsere Rubriken im Überblick:

Medizin

Essen & Trinken

Baby & Kind

Bewegung

Entspannung

Betreuung, Pflege & Hilfe

www.mainz-ist-gesund.de

MAINZ ist GESUND

„Mein Kind hat ein Loch im Herzen“

Vorhofseptumdefekt im Kindesalter - Diagnose und Therapie

Kinderkardiologische Praxis Mainz - Praxis für Kinder und Jugendkardiologie

Dr. med. Mathias Ertel

„Mein Kind hat ein Loch im Herzen“, mit dieser zunächst erschreckenden Nachricht werden die Eltern teilweise schon nach der Geburt oder im Laufe der Kindheit konfrontiert. Im folgenden wird gezeigt, dass ein Loch im Herzen nicht immer eine bedrohliche Erkrankung ist. Diese kann in den meisten Fällen durch eine entsprechende nichtinvasive Therapie ohne Operation am offenen Herzen behoben werden. Die Kinder sind im täglichen Leben normal belastbar, ein nochmaliger Eingriff ist nicht nötig.

Häufigkeit und Lage des Defektes

Angeborene Herzfehler gehören zu den häufigsten angeborenen Fehlbildungen (0,8-1%), der Vorhofseptumdefekt (Loch zwischen den beiden Vorkammern, Abb.1a-c), kommt bei 10-12%

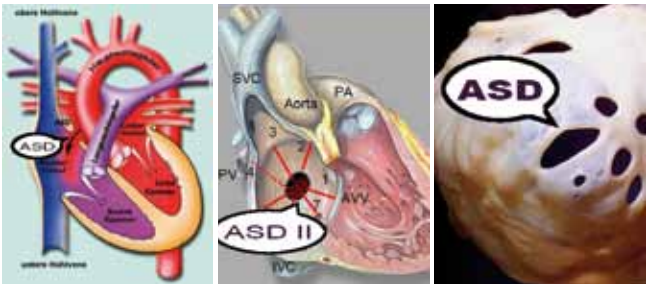


Abb. 1 Zeichnung ASD, Lage im Modell und im anatom. Präparat

aller Herzfehler vor. Oft werden die Defekte erst später entdeckt, da nicht immer schon nach der Geburt ein Geräusch gehört wird. Beim Vorhofseptumdefekt (ASD) besteht ein Loch zwischen den beiden Vorkammern, wobei der Defekt meist im Bereich der Fossa ovalis (ASD vom secundum-Typ, 70% aller ASD) lokalisiert ist. Manche Defekte liegen auch klappennah oder nahe dem Vorhofdach im Bereich der Einmündung der Lungenvenen.

Symptome beim Vorhofseptumdefekt

Meist fällt bei einer Vorsorgeuntersuchung oder einem Infekt zunächst ein eher harmlos erscheinendes Nebengeräusch auf, bei manchen Kindern mangelnde Belastbarkeit, schnelle Erschöpfung oder Ermüdung, Kurzatmigkeit, rezidivierende Infekte der oberen Luftwege. Aufgrund des fehlenden oder nur leisen Geräusches und dem oft symptomlosen Verlauf wird der ASD nicht selten erst im Schulalter oder bei Jugendlichen gefunden. Manchmal wird er auch erst im Erwachsenenalter diagnostiziert, wenn Rhythmusstörungen, Schlaganfälle oder Synkopen auftreten.

Kinderkardiologische Untersuchung

Herzgeräusche werden in der Kinder– und Jugendkardiologischen Praxis abgeklärt, wobei vom Neugeborenen bis zum Jugendlichen alle Altersklassen untersucht werden. Nach Überweisung durch den Kinder- oder Hausarzt erfolgt eine spezialisierte kinderkardiologische Untersuchung. Nach sorgfältiger Erhebung der eigenen und Familienanamnese erfolgt eine körperliche Untersuchung

Abb.2 Kinderkardiologische Untersuchung 1 (Auskultation, SaO2, RR)

weiter auf Seite 8

mit Auskultation (Abhören) des Herzens, Messung des Blutdruckes an Arm und Bein, pulsoximetrische transcutane unblutige Bestimmung der Sauerstoffsättigung, (Abb.2a/b).

Anschließend wird ein EKG (Elektrokardiogramm) abgeleitet, wobei die Herzströme abgeleitet werden. Dabei wird die Höhe der Herzfrequenz bestimmt, Herzrhythmusstörungen und Belastungszeichen werden dargestellt. Charakteristisch für einen ASD II ist eine Verzögerung im EKG, ein inkompletter Rechtsschenkelblock

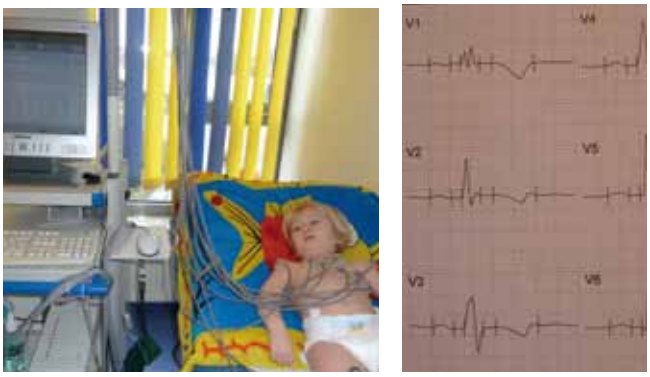


Abb.3 Kinderkardiolgische Untersuchung 2 (EKG)

(Abb.3a/b).

Die wichtigste Untersuchung zur Darstellung eines Vorhofseptumdedektes (ASD) ist die Farbdopplerechokardiographie. (Abb.4). Mittels spezieller hochsensitiver

Abb. 4 Farbdopplerechokardiographie

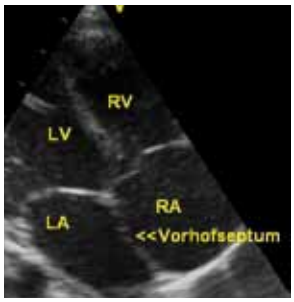


Abb. 5 Herzultraschallbild normales Herz ohne Defekt

Ultraschallgeräte mit Farbe und Doppler und Schallköpfen für alle Größen und Gewichtsklassen wird der Defekt im Vorhofbereich dargestellt,

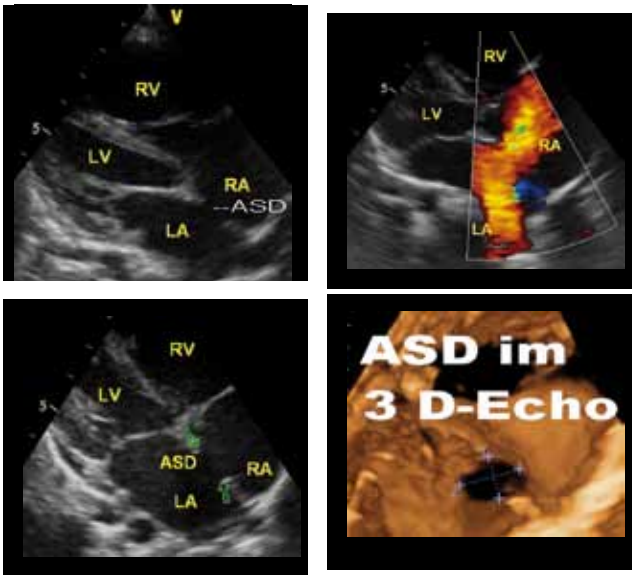


Abb. 6 Echobilder ASD mit Shunt in Farbe, 3D-Echobild

zum Teil auch im 3D-Verfahren. Normalerweise sind Kammer und Vorhofseptum geschlossen (Abb. 5). T ypischerweise sind beim ASD die rechte Herzkammer (RV) und Vorkammer (RA) vergrößert. Die Lage des Defektes wird dargestellt. In Farbe deutlicher Shunt (Blutfluss) über den ASD vom linken in den rechten Vorhof und über den rechten Ventrikel in die Lungenschlagader. Im letzten Bild ganz links die neueste 3D-Farbecho-Darstellung (Abb.6a-d).

Abb. 7 Röntgenbild des Thorax, Darstellung von Herz und Lunge

Zusätzliche Untersuchungsverfahren

Gelegentlich müssen ein TEE (Schluckecho) und/oder Kontrast-Echo erfolgen, in Einzelfällen ein Cardio-MRT (Kernspintomographie). Nur selten noch ist ein Röntgenbild (Abb.7) des Thorax nötig, dabei vergrößertes Herz und vermehrte Lungengefäßzeichnung. Der Defekt wird vermessen, Begleitfehlbildungen wie fehlmündende Lungenvenen werden ausgeschlossen. Mittels der genannten Verfahren wird entschieden, ob ein Defekt für einen interventionellen Verschluß mit einem Schirmchen geeignet ist.

Operativer ASD-Verschluß

Bei einer bestimmten Defektgröße und bedeutsamem Shunt erfolgt bei gutem Gedeihen und ansonsten unauffälliger Entwicklung in der Regel der Verschluß des

Abb. 8 Patchverschluß ASD II, Schemazeichnung

Defektes im Vorschulalter. Früher war nur ein operativer Verschluß des Defektes durch eine Eröffnung des Brustkorbes und eine Operation am offenen Herzen mit Herz- Lungen-Maschine möglich. Kleinere Defekte werden direkt, größere Defekte mittels eines Flickens (Patch) aus dem Herzbeutel oder Kunststoff (Dacron) verschlossen (Abb.8). Eine Operation am offenen Herzen bedingte einen 2-3 wöchigen Klinikaufenthalt und eine mediane Thorax-Narbe.

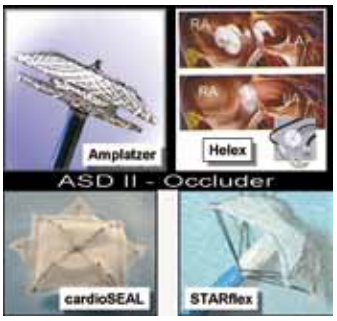


Abb. 9 Interventionelle Verschluß-Systeme

Interventioneller ASD-Verschluß mit Schirmchen

Inzwischen kann bei rund 80% aller mittigen Defekte im Vorhofbereich ein interventioneller Verschluß erfolgen. Dafür stehen eine große Auswahl an verschiedenen Verschluß-Systemen zur Verfügung, hier eine kleine Auswahl (Abb.9). Dabei wird bei einer Herzkatheteruntersuchung über die Leistenvene unter Röntgen/Echo-Kontrolle die genaue Lage und Größe des Defektes bestimmt und ein Doppelschirmchen (Abb.10a/b) in den Defekt vorgeschoben und entfaltet. Damit wird der Defekt verschlossen. Nachdem die korrekte Lage des Schirmchens kontrolliert ist, wird der Führungskatheter entfernt. Nach Defektverschluß kann meist am 3. Tag die Entlassung erfolgen.

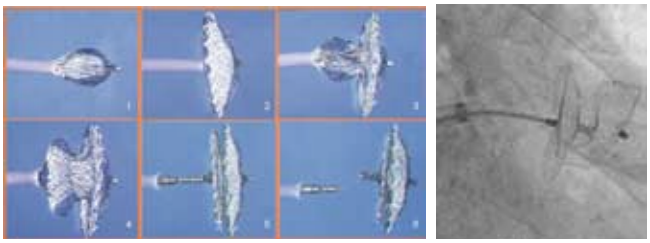


Abb. 10 Interventioneller ASD-Verschluß, Entfaltung des Schirmchens

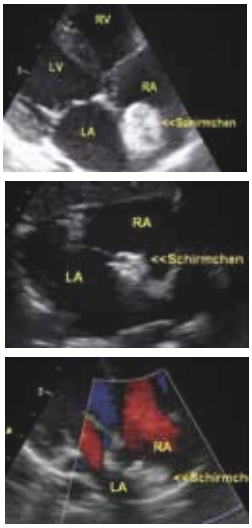


Abb. 11 Echokontrolle nach ASD-Verschluß, Lage des Schirmchens

Nachkontrollen nach ASD-Verschluß

Bei den Folgekontrollen in unserer Praxis werden u.a. die korrekte Lage des Schirmchens, ein eventueller Rest-Shunt und die Herzfunktion dargestellt (Abb.11a-c). Nach wenigen Tagen kann das Kind wieder die Schule besuchen und Sport betreiben. Ein weiterer Eingriff ist in der Regel nicht notwendig. Die vergrößerte rechte Herzkammer verkleinert sich, Klappenundichtigkeiten bilden sich zurück. Die Belastbarkeit des Kindes verbessert sich. Die Lebenserwartung ist normal. Kleinere Defekte werden nicht verschlossen und machen in der Regel keine Probleme.

Einige Abbildungen wurden von St. Jude Medical zur Verfügung gestellt, die Acrylbilder des Herzens in unserer Praxis von Mechtild Künstler gemalt.

Dr. Mathias Ertel
Kinder und Jugendkardiologe
Kinderkardiologische Praxis Mainz
Facharztausbildung an der
Universitätsklinik Mainz und am
Herzzentrum NRW Bad Oeynhausen

MED
FACHARZTZENTRUM

MED __ Praxen

AUFGANG A

EBENE 5

GASTROENTEROLOGIE
PD Dr. Norbert Börner | Dr. Thomas Clement
Dr. Werner Gödderz | Dr. Anne Lutz-Vorderbrügge
Prof. Dr. Ottmar Leiß | Dr. Wolfgang Weber
Kontakt:
Tel.: 06131 / 24 04 3-0
Fax: 06131 / 24 04 333
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do: 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr
Mi: 8 - 12 Uhr
Fr: 8 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

ORTHOPÄDIE DR. JUNG
Dr. Stephan Jung
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 58 40
Fax: 06131 / 143 74 64
Sprechzeiten:
Mo - Fr 8-12 Uhr | Mo - Do 14-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Mittwoch und Freitag sowie nach
Vereinbarung Privatsprechstunden

EBENE 4

ANGIOLOGIE
Dr. Helmut Kopp
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 11 00
Fax: 06131 / 22 13 30
Privatpatienten:
Tel.: 06131 / 696 54 73
Sprechzeiten:
Mo - Do: 8 - 12 Uhr und 13.30 - 16 Uhr
Fr: 8 - 13 Uhr sowie nach Vereinbarung
angiomainz@t-online.de

ENDOKRINOLOGIE/DIABETOLOGIE
Prof. Dr. Christian Wüster | Dr. Wael Omran
Prof. Dr. Uwe Cordes (Senior)
Kontakt:
Tel.: 06131 / 6 00 49-0
Fax: 06131 / 6 00 49-22
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do: 8 - 18 Uhr
Mi, Fr: 8 - 14 Uhr
info@endokrinologie-mainz.de
www.endokrinologie-mainz.de

KINDERKARDIOLOGIE
Dr. Mathias Ertel
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 11 00 | Fax: 06131 / 22 13 30
Privatpatienten:
Tel.: 06131 / 6 96 54 73
Telefonische Erreichbarkeit:
Mo - Fr: 8 - 12,
Mo - Do: 13.30 - 16 Uhr
Sprechzeiten:
Mo, Mi: 7.30 - 12 Uhr und 13.30 - 17 Uhr
Di, Do: 7.30 - 12 Uhr und 13.30 - 16 Uhr
Fr: 8 - 13 Uhr
sowie nach Vereinbarung
kinderkardiomainz@t-online.de

E 3

ZAR MAINZ
Zentrum für ambulante Rehabilitation
am Katholischen Klinikum Mainz (kkm)
info@zar-mainz.de | www.zar-mainz.de

EBENE 2

RADIOLOGIE
Filiale der Radiologen am Brand
Dr. Peter Benz | Dr. Klaus Blasinger
Dr. Stefan Both | Dr. Ralph Deubler
Dr. Alexander Eckmann | Dr. Arnim Jung
Dr. Angela Kremer-Staubitz | Dr. Kurt Staubitz
Kontakt:
Tel.: 06131 / 6 29 53-0, Fax: 06131 / 6 29 53-29
Sprechzeiten:
Mo - Fr: 8 - 18 Uhr sowie nach Vereinbarung
Kernspin:
Mo - Fr: 7 -18 Uhr sowie nach Vereinbarung
info@radiologie-mainz.de
www.radiologie-mainz.de

SERVICEPOINT APOTHEKE IN DER MED
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 38 69
Fax: 06131 / 21 48 03
Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 18.30 Uhr,
Sa: 9 - 13 Uhr
www.apotheke-in-der-med.de

SANITÄTSHAUS
Kontakt:
Tel.: 06131 / 57 03 99 3
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 8 - 17 Uhr
Mi 8 - 19.30 Uhr
Fr 8 - 13.30 Uhr
www.sanischmidt.de

LABORATORIUMSMEDIZIN
Dr. Martin Geißler | Dr. Monika Hofstetter
Kontakt: Tel.: 06131 / 5 76 08-0 | Fax: 06131 / 5 76 08-44
Fachärztliche Beratung: Mo - Fr: 8.30 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr
Zentrale/Servicecenter: Mo - Fr: 7.30 - 18.30 Uhr
Probenannahme: Mo - Fr: 7.30 - 17.45 Uhr
Hämostaseologie - Gerinnungssprechstunde Dr. Tunay Aslan
Sprechzeiten: Mo und Mi: 8 - 11 Uhr
Kontakt: 06131 / 28 25 38

NUKLEARMEDIZIN
Dr. Georg Vancura | Tatiana Kandror
Dr. Christine Schulze | C. Martin Breitling
Kontakt: Tel.: 06131 / 28 25 0
Sprechzeiten: Mo - Do: 8 - 12 Uhr und 13 - 16.30 Uhr | Fr: 8 - 12 Uhr
info@nuklearmedizin-mainz.com | www.nuklearmedizin-mainz.com

EBENE 2: Ebene des Haupteingangs der MED, großer Vorplatz mit Service-Point der Apotheke.
Aufgänge A und B sind auch über den Haupteingang, Aufgang C nur über Eingang C zu erreichen.

EBENE 1

AMBULANTES OP-ZENTRUM DES KKM (AOZ)
Ambulantes OP- Zentrum des kkm (AOZ)
Dr. H.-P. Göttmann | Dipl. med. H.-J. Hass
Dr. Hubert L. Holz
Kontakt:
Tel.: 06131 / 575-3100 | Fax: 06131 / 575-3106
Öffnungszeiten:
täglich 7.15 - 16 Uhr
AOZ@kkmainz.de | www.kkm-mainz.de

APOTHEKE IN DER MED
Zugang von der Wallstraße
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 38 69
Fax: 06131 / 21 48 03
Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 18.30 Uhr
Sa: 9 - 13 Uhr
www.apotheke-in-der-med.de

EBENE 1:
Ebene der Parkhauseinfahrt.
Von der Parkhauseinfahrt aus auch Zufahrt für Krankenwagen und Taxi.

AUFGANG B

ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE DR. SARFERT
Dr. Sven Sarfert
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 35 25
Sprechzeiten:
Mo und Do: 8 - 12 Uhr | 14 - 16 Uhr
Di: 15- 17 Uhr | Mi: 15 - 19 Uhr | Fr: 7 - 12 Uhr
sowie nach Vereinbarung
info@orthopaedicum-mainz.de
www.orthopaedicum-mainz.de

RHEUMATOLOGIE
Dr. Christoph Kuhn | Dr. Frank Trautmann |
Dr. Margret Maas | Dr. Bernd Zöller
Kontakt:
Tel.: 06131 / 971 46-0, Fax: 06131 / 971 46-50
Sprechzeiten:
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr | Mo, Di, Do: 15 - 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Privatpatienten: Dienstag-/Donnerstag-Nachmittag
sowie nach Vereinbarung
info@rheumapraxis-mainz.de | www.rheumapraxis-mainz.de

KARDIOLOGIE
Dr. Michael Drexler | Dr. Angelika Guth |
Dr. Guido Mentz | Dr. Michaela Speth-Nitschke |
Dr. Michael Todt | Dr. Jörg Volmar | Dr. Norbert Wittlich
Kontakt:
Tel.: 06131 / 62 92 6-0 | Fax: 06131 / 62 92 6-20
Privatpatienten:
06131 / 62 92 6-58
Notfallhotline für Ärzte:
06131 / 62 92 6-62
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 8 - 17 Uhr
Mi: 8 - 12 Uhr
info@cardiopraxis-mainz.de
www.cardiopraxis-mainz.de

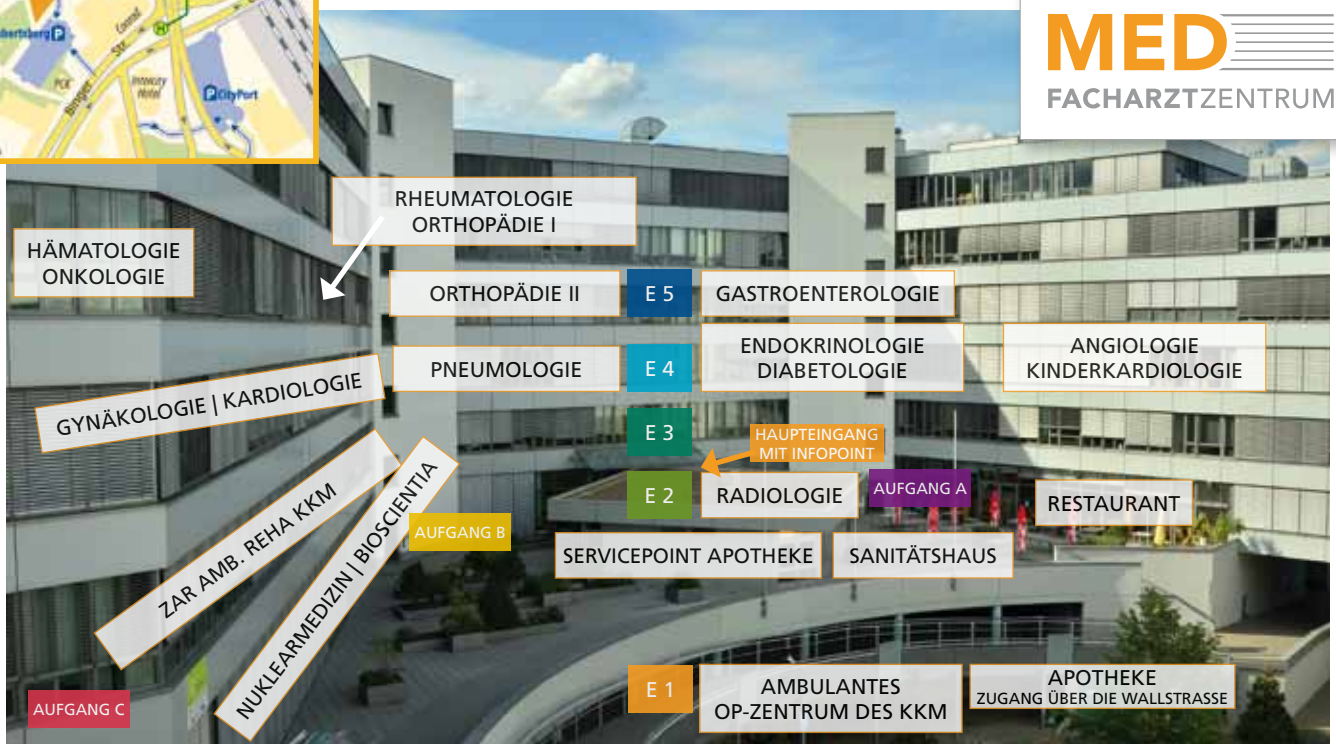
PNEUMOLOGIE
Dr. Dagmar Gillmann-Blum
Dr. Uwe Semmler
Kontakt:
Tel.: 06131 / 23 38 83
Fax: 06131 / 23 48 56
Privatpatienten:
Tel. 06131 / 213 24 60
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do: 8 - 17 Uhr
Mi, Fr: 8 - 12 Uhr
sowie nach Vereinbarung
www.pneumologische-praxis-mainz.de

AUFGANG C

HÄMATOLOGIE/ONKOLOGIE
Dr. Thomas Flohr | Dr. Ute Kreiter |
Dr. Eva Papesch
Kontakt:
Tel.: 06131 / 23 12 71
Fax: 06131 / 23 83 53
Sprechzeiten:
Mo-Fr: 9 - 12 Uhr
Mo, Di, Do: 15 - 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung

GYNÄKOLOGIE
Birgit Aßmann-Reuter | Dr. Roswitha Imhof
Kontakt:
Tel.: 06131 / 22 11 33
Fax: 06131 / 22 11 36
Sprechzeiten:
Mo: 8 - 12 Uhr / 15.30 - 19 Uhr
Di: 8 - 12 Uhr / 15.30 - 17:30 Uhr
Mi: 7.30 - 12 Uhr
Do: 8 - 12 Uhr / 14:30 - 18 Uhr
Fr: 7.30 - 12 Uhr
sowie nach Vereinbarung
praxis@frauenaerztinnen-mainz.de
www.frauenaerztinnen-mainz.de

MED INFOPOINT
Kontakt:
Frau Dorothee Blecher
Tel.: 06131-9307333
Fax: 06131-9307332
E-Mail: info@med-in-mainz.de



Praxis für Hämatologie und Onkologie in der MED

Unsere Gemeinschaftspraxis ist spezialisiert auf die Untersuchung und Behandlung von gut- und bösartigen Blutkrankheiten, Tumorerkrankungen und Eisenspeicherkrankheiten.

Unser Team:

Unser Ärzteteam bestehend aus drei Ärzten wird von insgesamt sieben Mitarbeitern unterstützt. Dazu gehören medizinische Fachangestellte, Krankenschwestern und eine Labormitarbeiterin.

Im Mittelpunkt unserer Praxistätigkeit steht der Patient. Gerade in unserem Fachgebiet sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit allen Fachdisziplinen angewiesen. In der MED ist das durch den engen Kontakt mit Expertinnen und Experten anderer Fachgebiete jederzeit möglich.

Unsere Leistungen:

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt in der Diagnostik und Therapie von:

- Bösartigen Erkrankungen aller Organe
- Gut- und bösartigen Erkrankungen des Blutes
- Erkrankung des Immunsystems
- Gerinnungsstörungen
- Eisenspeicherkrankheit (Hämochromatose)

Diagnostik:

Dabei gehören neben der internistischen körperlichen Untersuchung Ultraschalluntersuchungen sowie die mikroskopische Befundung von Blut- und Knochenmarkausstrichen zu unseren Kernaufgaben.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Radiologen und Chirurgen kann aber auch eine hochwertige Bildgebung, im Bedarfsfalle auch eine ambulante Gewebeentnahme, ohne lange Wartezeiten in der MED erfolgen.

Therapien:

Nach Diagnosestellung erstellen wir für jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept. In Tumorkonferenzen besprechen wir das Vorgehen mit den Kollegen anderer Fachrichtungen. Die zum Teil sehr komplexen Tumortherapien werden von uns dann mit anderen Disziplin-

nen wie Bestrahlungsärzten koordiniert. Medikamentöse Behandlungen werden ambulant in unserer Tagesklinik durchgeführt. Dort werden Sie von fachkompetenten Krankenschwestern betreut. Der Aufenthalt dauert von 30 Minuten bis zu 8 Stunden, je nach Erkrankung und Art der Therapie.

Intravenöse Chemotherapie:

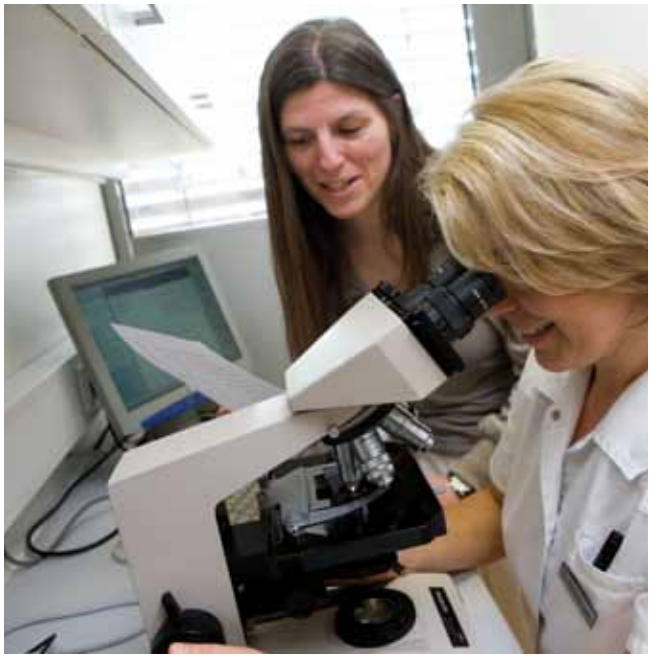
Die Medikamente werden über eine Vene oder ein zuvor implantiertes Portsystem gegeben. Über das Portsystem können auch mittels tragbaren Pumpen Langzeitinfusionen (meist über 24 Std.) durchgeführt werden. Nur zum Anlegen und Entfernen kommen Sie in die Praxis.

Hormontherapien (besser antihormonelle Therapie)

Hormontherapien werden zum Beispiel bei Brustkrebs und Prostatakrebs durchgeführt.

Immuntherapien:

Gabe von Antikörpern oder Immunglobulinen, das sind spezielle Eiweiße zur Verbesserung der Immunabwehr. Gabe von Blut und Blutbestandteilen.



Unterstützende Maßnahmen:

Schmerztherapie, Antiübelkeitstherapie, motivierende Gespräche.

Entlastende Punktionen:

Lungen- (Pleuraerguß) und Bauchwasser (Ascites) können zu großen Beschwerden führen. Durch das schmerzlose Abpunktieren können diese meist gelindert werden.

Aderlässe:

Werden bei speziellen Bluterkrankungen und der Eisenspeicherkrankheit angewandt.

Kontakt und Anmeldung

Internistische Schwerpunktpraxis für Hämatologie und Onkologie

Dr. Thomas Flohr
Dr. Ute Kreiter
Dr. Eva Papesch

Tel.: 06131 / 23 12 71
Fax: 06131 / 23 83 53

Sprechzeiten
Montag-Freitag: 9 - 12 Uhr
Montag, Dienstag und Donnerstag: 15 - 17 Uhr

Bitte bringen Sie zu Ihrem ersten Termin eine Überweisung, Versichertenkarte und alle vorliegenden Befunde mit. Tipp: Notieren Sie sich auch die Medikamente, die Sie einnehmen und eventuelle Fragen. ■

Dr. Eva Papesch
Dr. Thomas Flohr
Dr. Ute Kreiter

Fachübergreifende Zusammenarbeit in der MED am Beispiel der akuten Atemnot

Schnelle Hilfe bekommen Sie durch gute Vernetzung

Frau Keller hat seit einigen Tagen Luftnot sowohl bei geringer alltäglicher Anstrengung und sogar manchmal nachts in Ruhe. Das macht ihr Angst und sie geht sofort zur Hausärztin. Diese meint, dass vieles sich dahinter verbergen kann und stellt ihr zuerst Überweisungen für einen Herzspezialisten und einen Lungenfacharzt aus, davor sollte aber auch ein Röntgen der Lunge erfolgen. Wohin soll Frau Keller sich zuerst wenden? Im MED Facharztzentrum kann diese diagnostische Abklärung unter einem Dach erfolgen: Akute Atemnot erfordert häufig eine enge Zusammenarbeit von verschiedenen Fachgebieten, da die Beschwerden nicht nur mit einem Leidensdruck verbunden sind, sondern auch Ausdruck eines lebensbedrohlichen Zustandes sein können.

Zu den lebensbedrohlichen Zuständen gehören z.B. der Herzinfarkt, die Lungenembolie, ein schwerer Asthmaanfall oder die eingefallene Lunge (Pneumothorax). Ist die akute Atemnot verbunden mit Schmerzen und mit Blutbeimengungen im Auswurf, so ist z.B. abzuklären ob o.g. Erkrankungen oder Lungen- und Rippenfellentzündung, Lungenkarzinom, Herzschwäche, Herzbeutelerguss, Aortenaneurysma usw. vorliegen. Zur Abklärung dieser verschiedenen Krankheitsbilder müssen folgende Facharztgruppen zusammenarbeiten: Kardiologie, Pneumologie, Radiologie, Labor, ggfs. Nuklearmedizin und Angiologie.

Bestehen zu der akuten Atemnot starke Schmerzen im Thorax- oder im Bauchbereich, so ist neben o.g. Krankheitsbildern weiterhin abzuklären ob eine Blutarmut, eine Wirbelblockade, akute Erkrankungen im Bauchbereich wie z.B. Bauchspeicheldrüsenentzündung, Magengeschwür, Gallengangserkrankungen o.a. vorliegen, was ein Abklärung in der Orthopädie, Rheumatologie, Hämatologie oder Gastroenterologie erforderlich machen kann.

Akute Atemnot kann demnach vielfältigste Ursachen haben. Im MED-Facharztzentrum kann die Diagnostik in kürzester Zeit, im Notfall innerhalb eines Tages und unter einem Dach durchgeführt werden, ohne dass eine Klinikeinweisung zu diagnostischen Zwecken erforderlich sein wird. Kurze Wege und gute Zusammenarbeit ermöglichen effiziente und schnelle Hilfe. Frau Keller ist dankbar, dass ihr Hausarzt ihr dort einen Termin vermittelt. Um dies in Zukunft ohne Budget-Begrenzung anbieten zu können, bedarf es in Zukunft Sonderverträgen mit Krankenkassen.

Abb. 1 Fachärzte unterschiedlicher Disziplinen setzen sich bei komplexen Fragestellungen zusammen: Hier besprechen Dr. Todt aus der Cardiopraxis und Frau Dr. Gillmann-Blum aus der Pneumologischen Gemeinschaftspraxis mit einer Patientin das weitere Vorgehen.

Abb. 2 Dr. Both von der Radiologen in der MED, Dr. Vancura aus der Nuklearmedizin und Frau. Dr. Gillmann-Blum besprechen gemeinsam einen CT- und Röntgen-Thorax- und Szintigraphiebefund.

Dr. Uwe Semmler
machte seine Facharztausbildung in der Rheumaklinik Wiesbaden, der DKD Wiesbaden, sowie im St. Hildegardis Krankenhaus in Mainz

– Anzeige –

6. Forum

für Patienten und Angehörige

Moderne Krebsbehandlung

Neue Methoden in der Hämatologie

Diagnostik und Behandlung

Mainz

Samstag, 21. April 2012

09:00 bis ca. 17:00 Uhr

Unter der Schirmherrschaft von

Frau Malu Dreyer

Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz

Bild: Uniklinik Mainz

Veranstaltungsort:

Universitätsmedizin Mainz

Langenbeckstrasse 1, Gebäude 706

Weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter:

E-Mail: **buero@LHRM.de**

www.LHRM.de

Impressum

Herausgeber

MED Facharztzentrum
Ärztehaus Mainz Betriebs-, Service- und Vermietungsgesellschaft mbH

Wallstraße 3–5, 55122 Mainz
info@med-in-mainz.de
www.med-in-mainz.de

Die Beiträge der MED News enthalten allgemeine, zur Verständlichkeit vereinfachte Informationen. Sie ersetzen nicht die individuelle ärztliche Beratung oder Behandlung.

Bilder

© Dr. Norbert Wittlich,
© Dr. med. Mathias Ertel
© Dr. med. Helmut Kopp

Fotolia © Light Impression

Fotolia © Dalia Drulia´

Auflage/Erscheinungsweise:

15.000 Exemplare
2 x jährlich

Redaktion

Dr. Dagmar Gillmann-Blum
Dr. Angelika Guth
Dr. Arnim Jung
Dr. Eva Papesch
Dr. Norbert Wittlich (V.i.S.d.P.)

Die inhaltliche Verantwortung für die Artikel liegt bei den jeweiligen Autoren.

Konzeption & Realisation

Fortuna Life GmbH
Lise-Meitner-Straße 11
55129 Mainz
www.fortunalife.de

Bezug

MED Facharztzentrum
Lieferung einzelner Ausgaben durch den Verlag ist nicht möglich.

Bezugspreis: kostenlos

Wissenschaftlicher Beirat:

Die Fachärztinnen und Fachärzte der MED

Anzeigen:

Karin Weisshaupt
KARO Medienservice
Tel. + 49 (0) 6131-32 91 444
mednews@med-in-mainz.de

„Pradaxa®“ (Wirkstoff Dagibatran)

Bei Frau Keller, 76 Jahre, wurde eine Check up Untersuchung durchgeführt. Im EKG zeigt sich Vorhofflimmern, welches bis jetzt nicht bekannt war. Frau Keller wird zu Dr. Speth-Nitschke und Dr. Angelika Guth von der Cardiopraxis Mainz und Ingelheim überwiesen.

Dr. Speth-Nitschke: Frau Keller, bei Ihnen sind im EKG Herzrhythmusstörungen aufgefallen. Haben Sie irgendwelche Beschwerden?

Frau Keller: Nein, eigentlich nicht. Ich merke höchstens, dass ich beim Treppensteigen etwas schneller aus der Puste bin. Diese Beschwerden habe ich schon seit etwa einem Jahr. Ansonsten geht es mir gut. Ich hatte noch nie Probleme mit dem Herzen. Der Herzultraschall und das Belastungs-EKG waren auch unauffällig.

Dr. Speth-Nitschke: An sich ist das Vorhofflimmern keine bösartige Herzrhythmusstörung. Gefährlich am Vorhofflimmern ist aber das erhöhte Schlaganfallrisiko. Im Herzvorhof können sich nämlich Blutgerinnsel bilden. Diese können dann vom Blutstrom mitgerissen werden und kleine Gefäße, z.B. im Gehirn, verschließen. So entsteht ein Schlaganfall. Das Risiko für eine solche Blutgerinnselbildung steigt mit zunehmendem Lebensalter. Es ist bei Frauen höher als bei Männern. Außerdem steigt das Risiko, wenn gleichzeitig Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Herzkranzgefäßverkalkung oder Herzschwäche vorliegen.

Frau Keller: Das verstehe ich, einen Schlaganfall möchte ich auf keinen Fall bekommen. Welche Medikamente können dem entgegen wirken?

Dr. Guth Tatsächlich kam bis September 2011 bei Patienten mit 2 oder mehr Risikofaktoren eigentlich nur das Marcumar in Frage. Marcumar ist ein sehr lange zugelassenes, effektives und zudem preisgünstiges Medikament. Es hemmt die Blutgerinnung, indem es die Vitamin-K-abhängigen Gerinnungsfaktoren hemmt und wird in Tablettenform eingenommen. Die Dosierung des Marcumars wird durch die Bestimmung des INR-Wertes im Blut festgelegt. Deshalb sind regelmäßige Blutentnahmen notwendig, um die genaue Dosierung festzulegen. Dies bedeutet zum Vorteil für den Patienten, dass man genau weiß, ob das Marcumar richtig dosiert ist. Nachteilig sind jedoch die häufigen Blutentnahmen. Ein weiterer Nachteil ist, dass die Wirksamkeit des Marcumars stark durch bestimmte Nahrungsmittel wie Kohlgemüse, Salat etc. beeinflusst wird.

Bei wenigen Patienten, die keine Risikofaktoren haben, steht alternativ auch ASS (oder Aspirin) zur Verfügung. Für Sie, Frau Keller, kommt das allerdings schon wegen Ihres Alters nicht in Frage.

Seit September ist nun „Pradaxa®“ (Wirkstoff Dagibatran) und seit Ende 2011 „Xarelto®“ (Rivaroxaban) in Deutschland zugelassen. Das sind beides neuartige „Gerinnungshemmer“. Degibatran hemmt direkt den Gerinnungsfaktor Thrombin, Rivaroxaban hemmt den Faktor Xa (einen anderen Gerinnungsfaktor). Daher sind die Wirkungen der Medikamente nicht durch unser Essen beeinflussbar. Beides wird in Tablettenform eingenommen, Pradaxa zweimal täglich, Xarelto einmal täglich. Beide Medikamente sind eine echte Alternative zum Marcumar. Die Vermeidung von Schlaganfällen gelingt mindestens genauso gut wie mit Marcumar bei leichterer Anwendbarkeit. Im praktischen Alltag liegen noch keine langjährigen Erfahrungen vor. Bei jedem der Medikamente müssen bestimmte Einschränkungen individuell wie zum Beispiel Nierenfunktionsstörungen, Begleitmedikamente, Herzklappenfehler etc. berücksichtigt werden.

Dr. Speth Nitschke: Welcher „Blutverdünner“ bei welchem Patienten mit Vorhofflimmern am besten einzusetzen ist, muss Ihr Arzt ganz individuell auf Ihre Person bezogen, mit Ihnen gemeinsam entscheiden.

Dr. Michaela Speth-Nitschke
Fachärztin für Innere Medizin/ Kardiologie

Dr. Angelika Guth, MBA
Fachärztin für Innere Medizin/ Kardiologie
Notfallmedizin
Gesundheitsökonomin

Behandlungsmöglichkeiten bei peripheren Nervenschäden

Frau Keller ist verzweifelt: „Herr Doktor, meine Hand schläft immer ein und tut weh, besonders nachts."

Nervenschäden, wie das Nervenengpasssyndrom können zu dauerhaften Funktionsstörungen führen.

Die weitaus häufigste Schädigung an peripheren Nerven (Nerven, die von Gehirn und Rückenmark wegführen) entsteht durch äußere Einschnürungen des Nervs mit der Folge einer dauerhaften Schädigung. Wird die Engstelle

Dr. Kwesi Dei-Anang bei einer Mikroskopischen OP

rechtzeitig erkannt, kann der Nerv wieder vollständig heilen. Dazu muss der Engpass durch einen kleinen operativen Eingriff beseitigt werden.

Bewegung, Berührung und Empfindung werden durch periphere Nerven an das Gehirn übermittelt. Sind diese beschädigt, kann das zu Schmerzen, Bewegungsstörungen, Temperaturempfindungsstörungen oder Kribbeln führen. Werden diese Funktionsstörungen ignoriert, kann dies zu dauerhaften Schäden führen.

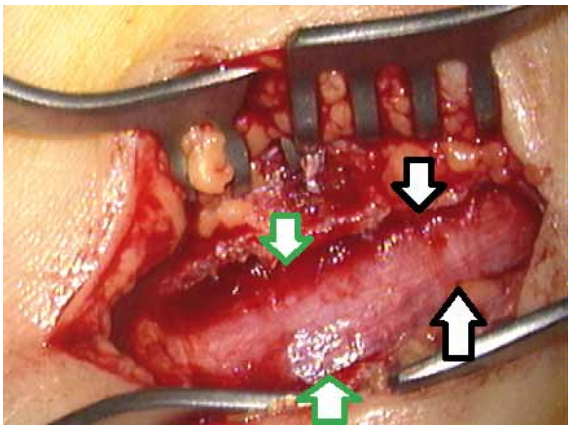
Dass normal verlaufende Nerven ein Stück Lebensqualität bedeuten, kann man meist erst richtig verstehen, wenn man selbst die Folgen einer Nervenläsion zu spüren bekommen hat. Eine Ahnung davon bekommt man, wenn man sich am sogenannten Musikantenknochen gestoßen hat und dabei einen elektrisierenden Schmerz vom Ellenbogen bis in den Ring- und Kleinfinger verspürt.

Durch die Mikrochirurgie kann in den allermeisten Fällen eine vollständige oder weitestgehende Regeneration erreicht werden. In seltenen Fällen kann lediglich eine Zunahme der Beschwerden vermieden werden.

Um eine optimale Versorgung der peripheren Nerven zu gewährleisten, müssen die Eingriffe in mikrochirurgischer Technik (Chirurgie unter Verwendung eines Operationsmikroskops) durchgeführt werden.

Durch optimale Beleuchtungsbedingungen und Sichtverhältnisse werden nicht nur Risiken während der Eingriffe minimiert, sondern es kann auch die Operation schneller und sicherer erfolgen. Die Operationsschnitte sind zudem kleiner, so dass Gewebe durch die Verwendung von Mikroinstrumentarium (feine und hochwertige Instrumente) geschont werden kann. Fast alle Eingriffe werden in örtlicher Betäubung ambulant vorgenommen. Auf eine Behandlung in Blutleere mit Betäubung des ganzen Arms oder Beins kann verzichtet werden.

Für den Patienten bedeutet das: schnelle operative Versorgung, kleine Narben und geringe Schmerzen.



Das Foto zeigt den beim Carpaltunnel betroffenen Mittelarmnerv (N. medianus) welcher zwischen den beiden schwarzen Pfeilen leicht eingeschnürt ist. Der Bereich zwischen den grünen Pfeilen zeigt regelrechte Verhältnisse

Beispiele:

Bei Frau Keller ist das Problem ein zu enger Karpaltunnel (Nerventunnel an der Handgelenksinnenseite). Dadurch entsteht eine Irritation eines wichtigen Handnerven (Nervus medianus). Die Entlastungsoperation dauert etwa 15 Minuten.

Frau Kellers Nichte hatte schon einmal eine Schnittverletzung, bei der ein Nerv betroffen war. Auch das Nähen von kleinen Nerven ist unter dem Operationsmikroskop möglich. Bei größeren Defekten, wenn zum Beispiel Nerventransplantationen erforderlich wären, müsste eine Versorgung ausnahmsweise in Narkose vorgenommen werden. Aber auch diese Möglichkeit ist im Team der Praxis gewährleistet.

Dass Frau Keller bereits nach Abklingen der örtlichen Betäubung wieder schmerzfrei ist, ist keine Utopie.

Das Team der Praxis Dr. Sarfert in der MED, bestehend aus Neurochirurgen, Orthopäden und Anästhesisten, ist bemüht, ihr und Ihnen diesen Wunsch zu erfüllen.

Fazit:

Die Mikrochirurgie der peripheren Nerven ist ambulant und in fast allen Fällen in örtlicher Betäubung möglich. Ziel ist die Schmerzlinderung oder sogar Schmerzfreiheit bei minimalen Operationsrisiken. Die Lebensqualität kann sich dadurch drastisch verbessern. ■

Dr. Sven Sarfert
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Chirotherapie und Sportmedizin

Dr. Hermann Claus
Allgemeinmedizin
Sportmedizin

Dr. Sonja Claus
Ärztin für Anästhesie

Dr. Kwesi Dei-Anang
Facharzt für Neurochirurgie

Unsere Apotheke in der MED

Die Apotheke in der MED ist jetzt schon seit nun mehr als einem Jahr im MED Facharztzentrum. Wir als Team haben uns alle sehr gut eingelebt und freuen uns täglich als IHR Apothekenteam vor Ort. Sie qualifiziert und kompetent beraten zu dürfen.

Unser Team

Jeder bei uns im Team hat einen individuellen Werdegang-eigene Qualifikationen und Stärken. In der Hinsicht sind wir alle vollkommen unterschiedlich. Es gibt jedoch etwas, das wir alle gemeinsam haben: das ist die Liebe zu unserem Beruf. Damit wir auch weiterhin erstklassig arbeiten können, nehmen wir alle regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, egal ob zu Fragen der Ernährung oder zu onkologischen Fragen.

Wer betreut Sie bei uns?

Josefine Kros	>	Leiterin der Apotheke
Ira Klaus	>	Apothekerin in Vollzeit
	>	momentane Weiterbildung zur Fachkraft für onkologische Pharmazie
Juliane Dietrich	>	Apothekerin in Teilzeit
Lena Schmid	>	Pharmazeutisch technische Angestellte in Vollzeit
	>	momentane Weiterbildung zur Ernährungsberaterin
Sabine Pfanner	>	Pharmazeutisch technische Angestellte in Teilzeit
	>	Diplom-Oecotrophologin
Gitta Schaefer	>	Apothekerin in Teilzeit

Sultan Kayi	>	Pharmazeutisch kaufmännische Angestellte in Vollzeit
	>	Ansprechpartnerin für den Sprechstundenbedarf
Desiree Jetzoreck	>	Pharmazeutisch kaufmännische Angestellte in Vollzeit
	>	momentane Weiterbildung zur Gesundheitsmanagerin
Ni Nguyen	>	Auszubildende im 1 Jahr
Nezahat Haydaroglu	>	Botendienstfahrer
Ivo Knezevic	>	Botendienstfahrer

Unsere Apotheke ist mit der neuesten Technik ausgestattet. Nach wenigen Sekunden lagert uns der Automat ihr gewünschtes Arzneimittel aus. Dadurch verbleibt uns viel mehr Zeit für ein individuelles Beratungsgespräch. Bei uns allen wird Herzlichkeit und Humor GROSS geschrieben. In unserer Apotheke steht allein der Mensch im Mittelpunkt – das ist unsere höchste Priorität.

Unsere speziellen Leistungen im Überblick

- Betreuung der Zytostatika Patienten (Frau Klaus, Frau Dietrich und Frau Schmid)
- Fragen rundum das Thema Ernährung (Frau Pfanner)
- Knochendichtemessung - vereinbaren Sie noch heute einen Termin bei uns !!!
- Kreatinin-Messung, Blutzucker-und Blutdruckmessung
- Kompressionsstrumpfanmessung
- individuelle Herstellung von Rezepturen
- Botendienste in und um Mainz
- Paybackpunkte
- wir erstatten 1 € Parkgebühr
- 10 % auf die Kundenkarte
- 10 % Studentenrabatt
- und vieles mehr...

Lena Schmid
Pharmazeutisch-technische Angestellte (PTA)

Josefine Kros
Apothekerin und Inhaberin

Apotheke in der MED | MED FACHARZTZENTRUM

Wallstraße 3-5 · 55122 Mainz · Tel.: 06131/223869 · Fax: 214803

Wie sie uns finden...

Das MED Facharztzentrum gliedert sich in 3 große Bereiche, Gebäudeteil A, B und C. Wir als Apotheke befinden uns im Gebäudeteil A im Erdgeschoss.

Bei allen Kunden möchten wir uns für das letzte Jahr bedanken. Kommen auch Sie bei uns vorbei und überzeugen Sie sich von unseren Qualifikationen und Kompetenzen!

Ihr Team der Apotheke in der MED

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 8:00-18:30, Samstag 9:00-13:00
www.apotheke-in-der-med.de

Endlich rauchfrei!

Tabakentwöhnungskurse in der MED

Am Dienstag den 11.09.12 beginnt bei uns der nächste RAUCH-FREI–Kompakt Kurs.

JETZT ANMELDEN!

Am Dienstag und an zwei weiteren Dienstagen (11.09., 18.09. und 25.09.2012, jeweils 18-21 Uhr) findet in der Pneumologischen Gemeinschaftspraxis (MED), Aufgang B, 4. OG. ein Tabakentwöhnungs-Kompaktkurs statt. Er wird medizinisch von Frau Dr. Dagmar Gillmann-Blum begleitet und psychologisch von der Verhaltenspsychologin Frau Ursula Hoffmann-Kramer geleitet. In insgesamt 9 Stunden plus zwei Telefonberatungen werden Sie lernen, zukünftig Ihren Alltag als Nichtraucher zu gestalten, Rückfallgefahren zu erkennen und zu meistern. Individuell wird die Entwöhnung neben der Gruppentherapie mit modernen Medikamenten zur Tabakentwöhnung ergänzt. Der Kurs kostet pro Teilnehmer 200.-€ inklusive Arbeitsmaterialien. Dieser Kurs ist zertifiziert und wird von Krankenkassen nach § 20 SGB V bezuschusst. ■

Bei Interesse melden Sie sich in der Pneumologischen Gemeinschaftspraxis, Wallstr. 3, 55122 Mainz, Tel.: 06131/233883 an.